

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Oktoberausgabe
Nr. 40/83 / 34. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Werkzeugbau will 400 Kilogramm Silber einsparen

Brief des Neuererkollektivs an Genossen Konrad Naumann,
Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär
der SED-Bezirksleitung Berlin

Lieber Genosse Naumann!
Gegenwärtig geht es darum, alles Mögliche zu tun, was in unseren Kräften steht, um den Frieden zu sichern, um die Menschheit vor einer nuklearen Katastrophe zu bewahren. Wir fordern auf Basis der sowjetischen Vorschläge, Rüstungsstopp und Abrüstung. Hierbei besitzt die weitere wirtschaftliche Stärkung der DDR eine herausragende Bedeutung.

Als Werkzeugmacher des VEB Werk für Fernseh elektronik hatte ich reges Interesse an der 8. Bestarbeiterkonferenz. 3000 Delegierte sicherten in ihrem Brief an den Genossen Erich Honecker höchste Leistungen, beste Ideen und wirksamste Methoden für den Leistungsanstieg auf allen Arbeitsgebieten zu. Neuerer, Rationalisa-

toren, Vertreter von Jugendkollektiven sowie Angehörige der wissenschaftlich-technischen Intelligenz schilderten Erfolge und Zielstellungen zur Vorbereitung des des Volkswirtschaftsplanes 1984, die Grund genug für uns Neuerer des VEB WF sind und waren, den Kampf um gute Planerfüllung 1983 sowie Plananlauf 1984 verstärkt weiterzuführen.

Wie im Schlußwort von Ihnen gefordert, wollen auch wir dem Beispiel der Besten folgen und mithelfen, den Brief an den Genossen Honecker durch kontinuierliche Leistungen zu erfüllen.

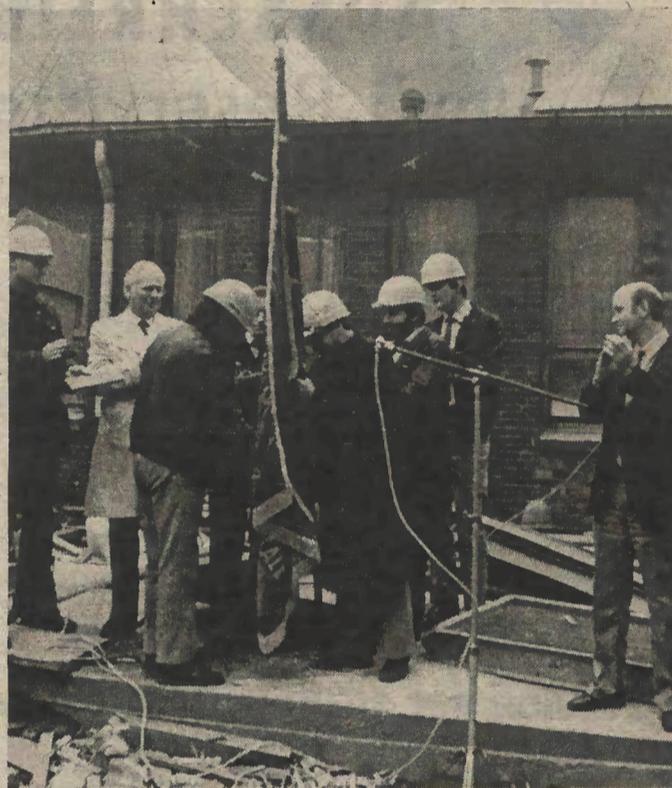
Unser Neuererkollektiv des Werkzeugbaus will durch zwei Neuerervorschläge und einer Patentanmeldung dazu beitragen, daß der Kampf um höchste Auslastung vorhan-

dener Anlagen mit der volkswirtschaftlichen Zielstellung — Senkung des spezifischen Verbrauchs an Material und Rohstoffen — sicher geführt wird. Wir verpflichten uns mit aller zur Verfügung stehenden Kraft, unter Voraussetzung intensiver, unbürokratischer Hilfe durch die Leitung unseres Betriebes, so kurz wie möglich die beiden Neuerervorschläge zu realisieren und in die Produktion überzuleiten, um unserer Volkswirtschaft die Einsparung von mindestens 400 kg Silber in einem Wert von etwa 2 Mill. Mark zu sichern.

Mit unserem Brief wollen wir ihnen beweisen, ein Arbeiterwort gilt: „Jeden Tag mit guter Bilanz!“

Klaus-Peter Leutert,
Vertreter
des Neuererkollektivs

Wanderfahne an TAKRAF verliehen



Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb im Monat September wurde am 13. 10. 1983 der VEB TAKRAF mit der Wanderfahne des Zentralvorstandes der IG Metall ausgezeichnet. Der VEB EAB und der VEB GRW Teltow belegten Platz 2 und 3. Ihnen, wie auch den ausgezeichneten Werkträgern und Kollektiven, gilt unser herzlichster Glückwunsch.

An Moskauer Patenbetrieb zur Erklärung Andropows

Liebe Genossen und Freunde!

Anläßlich des 34. Jahrestages des Bestehens der DDR, dem ersten sozialistischen Staat auf deutschem Boden, entbieten wir Ihnen und allen Werkträgern des Betriebes die brüderlichsten Kampfgrüße. Wir können Ihnen heute versichern, daß die 7000 Werkträgern unseres Betriebes voll und ganz die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Juri Andropow, vom 28. September 1983 unterstützen, in der hervorgehoben wird, daß die Politik der KPdSU und des Sowjetstaates unbeirrt auf

die Erhaltung des Friedens, die Gewährleistung der Sicherheit und die Zusammenarbeit zwischen den Völkern gerichtet ist.

An der Seite der Sowjetunion und der anderen Bruderstaaten treten wir mit ganzer Kraft dafür ein, eine neue Runde des Wettrüstens zu verhindern und den Frieden dauerhaft zu sichern.

Wir werden unsere Anstrengungen verstärken und die Absicht der USA und der aggressivsten Kreise der NATO durchkreuzen, in Westeuropa neue Mittelstreckenwaffen zu stationieren und insbesondere die BRD in eine atomare Abschußrampe zu verwandeln.

Die ökonomischen Leistungen und Initiativen unseres Betriebskollektivs im Karl-Marx-Jahr sind ein überzeugender Beweis für die Bereitschaft, die Beschlüsse des X. Parteitages der SED zielstrebig zu erfüllen und damit unsere Republik zu stärken und den Frieden zu festigen. Der Sozialismus braucht Frieden und schafft Frieden.

Von dieser wichtigen Erkenntnis lassen wir uns leiten und erfüllen so unsere Aufgaben.

Wir wünschen Ihnen, liebe Genossen, neue Erfolge in der Arbeit, persönliches Wohlergehen und Gesundheit.

Mit kommunistischem Gruß
gez. Kreßner, Betriebsdirektor;
gez. Richter, Parteisekretär;
gez. Grzesko, BGL-Vorsitzender

Aufruf zur Teilnahme am 3. Reservistenmarsch

Wir rufen alle Jugendbrigaden, Kollektive der sozialistischen Arbeit, die Werkteile und Fachdirektorate, die Reservistenkollektive und die GST, die Genossen der Zivilverteidigung und der Kampfgruppe auf: Beteiligt Euch am 3. Reservistenmarsch des VEB WF!

Meldet Eure Mannschaften bis zum 26. Oktober 1983 an das Organisationsbüro, Gen. Günther Michalski, Tel. 2548, oder Gen. Hans Fandrich, Tel. 5 50 91 86, oder Gen. Frank Grzesko, Tel. 2436

Durchführung:
Zeit: 29. Oktober 1983
von 9.00 bis 13.00 Uhr
Ort: Pionierpark Wuhlheide

Disziplinen:
Handgranatenweitwurf
KK-MPI-Schießen
10-km-Marsch

Die Organisation garantiert einen zügigen Ablauf. Die Gulaschkanone wird unter Dampf stehen! Bekunden wir mit einer großen Beteiligung, daß wir für die Erhaltung des Friedens in Wort und Tat einstehen.

(Lesen Sie auch Seite 2)

Ausgezeichnet mit Ehrenplakette

Mit der Ehrenplakette des VEB Werk für Fernsehetelektronik sind zum diesjährigen Tag der Republik folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet worden:

Gotthard Piecha, L
Ilse Strogies, B
Ursula Sack, B

Werner Heinig, E
Karl-Heinz Jacobs, T
Erich Gelies, T
Arno Quast, T
Richard Gläser, I
Horst Schulze, I
Wilfried Leist, M
Ursula Kolbe, R
Kurt Dallmann, R
Dr. Horst Ladwig, R
Gisela Knospe, D

Marion Bajohr, D
Christa Böttcher, W
Erika Raithel, V
Irene Held, S
Karl-Heinz Dietrich, BPO

Kollektiv
„Erdgasumstellung“
BSG
„Fernsehetelektronik“

AUSSCHREIBUNG zum 3. Reservistenmarsch

1. Veranstalter:
 - Betriebsschule
 - Reservistenkollektiv des Betriebes WF
 - FDJ-GO des Betriebes WF
 - GST-GO des Betriebes WF
 - Kampfgruppe
 2. Es wird ermittelt: die Gewinner der jeweiligen Pokale
 - beste Jugendbrigade
 - beste Mannschaft AK I
 - beste Mannschaft AK II
 - beste Mannschaft AK III
 3. Teilnehmer:
 - alle weiblichen und männlichen Kollegen der Kollektive in den Werkteilen und Fachdirektoraten
 - Jugendbrigaden
 4. Ort und Zeit:
 - 29. Oktober 1983
 - 9.00 bis 13.00 Uhr
 - im Pionierpark — Steinhäuser —
 5. Durchführung:
 - a) Schießen — 5 Schuß liegend
 - b) Handgranatenweitwurf — 3 Wurf
 - c) 10 km-Marsch
 6. Ablauf:
 - Mannschafts- und Einzelwertung
 - Meldung der Teilnehmer schriftlich
- Name
— Abteilung/JB
— Alter
— Festlegung der AK erfolgt nach dem jüngsten Teilnehmer der Mannschaft.
Die bereits errungenen Pokale sind zu verteidigen.
- gez. Richter
Parteisekretär
gez. Kreßner
Betriebsdirektor
gez. Grzesko
BGL-Vorsitzender
gez. Fandrich
GST-Vorsitzender
gez. Wiegand
FDJ-Sekretär
gez. Michalski
Ltr. Reservistenkollektiv

Schulen der sozialistischen Arbeit für neues Zirkeljahr eröffnet

Auf Beschluß des Sekretariats des Kreisvorstandes des FDGB Berlin-Köpenick fand am 29. September 1983 im Klubhaus „Erich Weinert“ eine propagandistische Veranstaltung zur Eröffnung des Schuljahres 1983/84 der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ statt.

Elf Jahre Schulen der sozialistischen Arbeit sind eine große Errungenschaft. Einmal im Monat den Marxismus-Leninismus, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse, offensiv in alle sozialistischen Kollektive hineintragen — darum ringen noch viele kommunistische Parteien!

Mit aller Eindringlichkeit wies der Vorsitzende des Kreisvorstandes des FDGB Berlin-Köpenick, Genosse Peter Straßenberger, darauf hin, daß die Schwelle zum Krieg erreicht sei. Um ein atomares Inferno zu verhindern, müsse jeder einzelne gute Arbeit an seinem Platz leisten und zur Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse oder der Zivilverteidigung bereit sein. Dieser Beitrag werde künftig bei der Abrechnung im sozialistischen Wettbewerb noch höher bewertet. Die kontinuierliche Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit und die

monatliche Berichterstattung an die BGL spielen bei der Abrechnung ebenfalls eine wichtige Rolle.

Unser Kollege, Heinz Gruban, DT 2, wurde in das Ehrenbuch des Kreisvorstandes des FDGB Berlin-Köpenick eingetragen.

Kollegin Veronika Hinz, V 1, wurde als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Die Betriebsgewerkschaftsorganisation beglückwünscht beide Ausgezeichneten herzlich und wünscht ihnen auch weiterhin viel Erfolg in der Arbeit und persönliches Wohlergehen!

Maria Schwanke

In die BGL mit neuer Funktion kooptiert

Am 5. Oktober 1983 wurde unser Kollege Bernd Spaller, E 1, in die BGL kooptiert. Er übernimmt ab sofort die Funktion des Vorsitzenden der Rechtskommission der BGL.

Zimmer benötigt

Es wäre eine große Hilfe, wenn längerfristig Zimmer zur Verfügung gestellt werden könnten.

Wir bitten Sie, sich telefonisch an Kollegin Schmöling, Telefon: 5 50 90 41/31 zu wenden. Dort erfahren Sie Einzelheiten.

Wir danken Ihnen im voraus und erwarten zuversichtlich viele Angebote.

Oertel- Veranstaltung erst im November

Bei der Ankündigung der nächsten Oertel-Veranstaltung im Kulturhaus wurde irrtümlich ein falsches Datum angegeben. Die Veranstaltung findet am 19. November statt und nicht am 19. Oktober.

Kollektive zur Erklärung Juri Andropows

Weil wir das Leben lieben, brauchen wir den Frieden

Leidenschaftlich und aus ganzem Herzen unterstützen wir die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Juri Andropow vom 28. September 1983 sowie die gemeinsame Stellungnahme unserer Partei und Regierung zu der lebensentscheidenden Frage der Erhaltung des Weltfriedens.

Gemeinsam mit allen Menschen der Welt, die überhörbar ihre Stimme für den friedlichen Fortbestand der Menschheit erheben, und das ist die überwältigende Mehrheit auf unserem Erdball, fordern wir mit allem Nachdruck:

Schluß mit dem von der Reagan-Administration entfesselten wahnwitzigen Wettrüsten!

Schluß mit der verderbenbringenden Anhäufung von nuklearen Massenvernichtungsmitteln.

Mit Nachdruck fragen wir Herrn Reagan: „Wer gibt Ihnen das Recht, und wozu nehmen Sie die Unverfrorenheit, sich zum Scharfrichter der Menschheit aufzuspielen?“

Unsere unmißverständliche Antwort lautet: Wir lieben das Leben; wir sind stolz darauf, Bürger unserer Republik zu sein, die im festen Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten an der Spitze des beharrlichen Kampfes um den Frieden stehen.

Indem wir tagtäglich noch intensiver um höhere Produktionsergebnisse zur allseitigen weiteren Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates ringen wollen, beteiligen wir uns noch aktiver und unmittelbarer an dem weltweiten Kampf um eine glückliche und friedliche Zukunft aller Menschen.

Jugendkollektiv SEK, WT-V

Mit guter Arbeit den Frieden sichern

Die Kolleginnen und Kollegen des sozialistischen Kollektivs „Pestalozzi“ begrüßen die erneute Initiative der Sowjetunion im ständigen Kampf um die Festigung des Friedens und Verhinderung einer atomaren Katastrophe.

Der Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens wird von uns als entscheidende Lebensfrage aller Menschen auf unserer Erde angesehen.

Wir unterstützen die Erklärung von Juri Andropow und fordern ebenfalls, daß keine Stationierung von atomaren Waffen auf europäischem Boden erfolgt.

Durch unsere Arbeit wollen wir dazu beitragen, daß unser sozialistischer Staat weiter gestärkt wird und der Friede sicherer wird.

Im Namen des Kollektivs „Pestalozzi“

Bestmögliche Erfüllung unserer Aufgaben

Immer stärker werden die Proteste gegen die Stationierung der Atomraketen. Die internationale Lage war noch nie so angespannt. Damit Europa kein Euroshima wird, ist es notwendig, mit allen friedliebenden Kräften, unabhängig von ihrer politischen, weltanschaulichen oder religiösen Überzeugung

für die Erhaltung des Friedens und der internationalen Sicherheit gemeinsam einzutreten. Unser Beitrag kann nur in der bestmöglichen Erfüllung unserer ökonomischen Aufgaben sowie dem aktiven Beitrag bei der Lösung gesellschaftlicher Aufgaben sein.

Brigade „25. Jahrestag“

Hinweise für die Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit zum Thema:

Der Beitrag der Gewerkschaften für ein hohes Kultur- und Bildungsniveau der Werktätigen, zusammengestellt von Karl Aschrich, Kulturhausleiter

Wie ist die historische Kulturentwicklung vom Standpunkt unserer Weltanschauung zu präzisieren?

„Der reale Kulturprozeß ist in seinem Kern zunächst in seiner menschheitsgeschichtlichen Größenordnung der Prozeß der Herausbildung der Vergegenständlichung und Aneignung aller produktiven Kräfte, Fähigkeiten, Bedürfnisse, Genüsse usw., durch welchen die Menschen sich aus dem Tierreich herausarbeiteten, ihre menschlichen Gattungskräfte entfalten und zunehmend zu Herr über die Natur wurden. Und wie sie ihre eigene gesellschaftliche Organisation, ihr Zusammenleben in Gemeinschaft ordnen, regeln und beherrschen lernten.

Sie ist als menschliche Haltung immer mit suchender Aktivität und dem Bemühen schöpferischer Umsetzung gesellschaftlich nützlicher Aufgaben und der menschlichen Lösung individueller Probleme verbunden. Indem für den sozialistischen Menschen die ganze sogenannte Weltgeschichte nichts anderes ist als die Erzeugung des Menschen durch die menschliche Arbeit, als das Werden der Natur für den Menschen, so hat er also den anschaulichen unwiderstehlichen Beweis von seiner Geburt durch sich selbst von seinem Entstehungsprozeß.“ (K. Marx)

Welche sind die wesentlichsten Faktoren des Kulturfortschritts unserer Tage?

Als Kulturfortschritt unserer Zeit verstehen wir die gesellschaftliche Gesamtentwicklung, ihre nach objektiven Kriterien bestimmbare Höherentwicklung.

Da ist zunächst und in erster Linie die Rolle der gesellschaftlichen Arbeit.

Entscheidende Vorgänge unserer sozialistischen Lebensweise und der Persönlichkeitsentwicklung werktätiger Menschen werden durch die Arbeit selbst, durch Arbeitsbedingungen, soziale Beziehungen, Zeitverhältnisse, Organisation der Arbeit herausgebildet und geprägt. Ein weiterer ständig an Bedeutung zunehmender Faktor ist die Beherrschung der Prozesse der wissenschaftlich-technischen Revolution. Ihre Meisterung im Interesse des ökonomischen, sozialen und kulturellen Fortschritts verkörpert die wichtigste geistig-kulturelle Anstrengung, die in Gegenwart und Zukunft zu leisten ist.

Die WTR beeinflusst im wachsenden Maße das Leben der Werktätigen. Neben den Auswirkungen, die unmittelbar am Arbeitsplatz erfolgen, durch den Wechsel der Arbeitsplätze, Veränderung der Arbeitsinhalte, Zunahme der Verantwortung für viele Werkstätige und der Umgang mit Millionenwerten zeigen, daß das Leben nicht mehr in den alten gewohnten Dimensionen verläuft.

Das bedingt Einsichten in



Künstler musizieren für Betriebsangehörige. Fotos: Poesche

gesellschaftliche Notwendigkeiten, die unter Umständen anerzogen werden müssen.

Das verläuft nicht problemlos. Aus allem ergeben sich wachsende Anforderungen an das Kulturniveau der Menschen unserer Zeit.

Was versteht man unter dem Kulturniveau eines Werktätigen?

Unter dem Kulturniveau eines Werktätigen unserer Tage versteht man seine Geistes-, Schöpfer- und Erfinderkraft, die Gesamtheit seiner geistigen und praktischen Fähigkeiten im nützlichen Einsatz für unsere Gesellschaft und seine moralische Haltung und Reife. Der Kampf um das Kulturniveau ist die tägliche schöpferische Auseinandersetzung mit sich selbst.

Was sind die wesentlichsten Faktoren der sozialistischen Arbeitskultur?

Da allerorts die berechtigte Forderung nach Erhöhung der sozialistischen Arbeitskultur erhoben wird, hier ihre wesentlichsten Seiten:

— Sorge um die ständige Verbesserung der Arbeitsbedingungen

— Rationalität in der Arbeitsorganisation und Gestaltung

— sachliche vertrauensvolle menschliche Beziehungen im Arbeitsprozeß

— hohe Autorität des fachlichen Könnens und der Arbeitsqualität

— Ausprägung individueller und kollektiver Arbeitstugenden wie Disziplin, Ordentlichkeit, Genauigkeit, Pünktlichkeit, Arbeitsintensität sowie die dafür erforderliche Gewährleistung objektiver Rahmenbedingungen (Arbeitsplatzgestaltung, Licht, Farbgestaltung) u. a.

Wenn die Arbeit „die erste Grundbestimmung alles

vielseitige Möglichkeiten kultureller Betätigung erreicht werden. Vor allem ist mit zu überlegen, Freizeitvergeudungen zu verhindern. Unter Berücksichtigung der bisweilen hohen und unterschiedlichen Beanspruchungen der physischen und geistigen Kräfte der Menschen in der Arbeit, der zeitlichen Belastungen, denen große Teile der arbeitenden Bevölkerung unterworfen sind, müssen die vorhandenen objektiven materiellen Bedingungen sorgsam erhalten und ständig weiterentwickelt werden.

Zur Rolle der ästhetischen Beziehungen der Menschen zur Umwelt und die Unersetzbarkeit der sozialistischen Kunst und Literatur für ein reiches, differenziertes Leben und das Erkennen der gesellschaftlichen Wirklichkeit

Unter ästhetischen Beziehungen zur Umwelt verstehen wir, daß jeder Mensch in allem, was er tut, nach Maßgabe der konkreten Umstände immer seine Schönheitsvorstellungen, ob bewußt oder unbewußt, geltend macht, jeder alles, was ihn umgibt, immer unter dem Aspekt seines Schönheitsempfindens wahrnimmt, bewertet, eine Wertung gebrochen durch seine Individualität. Es gehört zu den Besonderheiten der ästhetischen Beziehungen der Menschen, daß sie nur im unmittelbaren Kontakt mit dem sinnlichen wahrnehmbaren konkreten Gegenstand (z. B. Arbeitsumwelt) und der lebendigen Betrachtung wirken.

Eine Konzentration erfolgt insbesondere in Kunstwerken. Der Reichtum eines Menschen auch in dieser Beziehung wird nicht automatisch akkumuliert, sondern muß erworben, angeeignet werden. „Schön ist das Leben, schön ist das Wesen, indem wir das Leben so sehen, wie es nach unseren Begriffen sein sollte.“

Tschernyschewski

Unsere sozialistische Kunst muß darum mithelfen, begründete Überzeugungen herauszubilden, daß unsere gestellten Anforderungen lösbar sind.

Zur Kultur der Freizeit „Wachstum, Entwicklung und gesunde Erhaltung des Körpers... Verzehr von freier Luft und Sonnenlicht... gesunder Schlaf zur Sammlung, Erneuerung und Erfrischung der Lebenskraft“ und damit im Zusammenhang auch Nutzung der Freizeit zu „menschlicher Bildung, zu geistiger Entwicklung, zur Erfüllung sozialer Funktionen, zu geselligem Verkehr, zu freiem Spiel der physischen und geistigen Kräfte“ (Karl Marx) brauchen arbeitende Menschen heute mehr denn je. Inhalte und Angebote des gegenwärtigen Kulturlebens müssen darum heute stärker danach befragt und gefordert werden, wie sie den Bedürfnissen arbeitender Menschen entgegenkommen, wie sie aktive Lebenshaltungen anregen, den differenzierten Bevölkerungsgruppen nach kulturellem Leben, nach praktischer und geistiger Betätigung gerecht werden.

Das betrifft auch die Kulturangebote des Kulturhauses und der Gewerkschaftsbibliothek. Also auch Muße und musisches Empfinden, Kunstverstand, schöpferischer Phantasie sollen durch

Die Kultur aller Eigenschaften des gesellschaftlichen Menschen

Bei aller Bedeutung des konkreten Arbeitsprozesses für die Kultur wäre es falsch,



Baustelle im Wettbewerb



Kollektiv- und Einzelauszeichnungen für die Woche vom 3. bis 9. Oktober.

Fotos: Knobloch

Aufruf zu höchster Leistung

Auf einer Parteikommunikation am 13. Oktober haben die Kommunisten, die am Farbbildröhrenwerk tätig sind, alle Kollegen aufgerufen, neue Initiativen zu entwickeln zur Absicherung aller Termine. In dem Aufruf heißt es:

Schließt euch mit eigenen abrechenbaren Aktivitäten der Verpflichtung von TAKRAF an, drei Tage vorfristig die Kreisförderanlagen im Hauptproduktionsgebäude fertigzustellen.

Die Betriebe Geräte- und Reglerwerke Teltow und Elektroanlagenbau Berlin haben bereits geantwortet. Ihre Verpflichtung: Gemeinsam werden die Arbeiten am Hauptproduktionsgebäude und im Wasserwerk, einschließlich der Außenanlagen, jeweils 24 Stunden nach Fertigstellung der IKR-Leistungen abgeschlossen.

Wir appellieren an alle Werktätigen, insbesondere an die Leiter:

Schafft technologischen Vorlauf

Rechnet die Ergebnisse täglich am Arbeitsplatz ab

Sichert die komplexe Fertigstellung der Objekte zum 31. 10. 1983

Absoluter Schwerpunkt bildet in den nächsten Tagen das Wasserwerk. Größte Aufmerksamkeit ist der Durchsetzung von Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und des Arbeitsschutzes zu widmen. Ihre Einhaltung wird ein Wettbewerbschwerpunkt im Monat Oktober sein.

Initiativen nach der 8. Berliner Bestarbeiterkonferenz Je größer die Erfolge des Sozialismus, desto dauerhafter ist der Frieden

Am 3. Oktober werteten die Brigaden „John Schehr“ und „John Sieg“, RF, die 8. Berliner Bestarbeiterkonferenz aus.

Kollege Heinrich, AGO-Bereichsbeauftragter, ging zu Beginn des Meinungsaustausches der Gewerkschaftsgruppen in seinen Ausführungen auf das Referat von Günter Mittag ein. Er hob hervor:

Unsere tägliche Arbeit zur Stärkung unserer Republik — das ist unser bedeutsamer Kampfabschnitt im großen weltumspannenden Ringen für die Lösung der wichtigsten Fragen der Gegenwart, die Sicherung des Friedens. Der Weltfrieden war seit dem zweiten Weltkrieg noch nie so bedroht wie in der jetzigen Zeit.

Das bedeutet, gewerkschaftliche Interessenvertretung schließt heute mehr denn je den Kampf um die Sicherung des Friedens und für den militärischen Schutz des Sozialismus ein. Alle gesellschaftlichen und persönlichen Pläne verbinden sich vor allem mit dem Bestreben, alles zu tun, damit die Gefahr eines neuen Weltkrieges abgewandt wird und die Menschheit vor einem nuklearen Inferno bewahrt bleibt. Je größer die Erfolge des Sozialismus sind, je stärker seine Wirtschaftskraft ist, desto fester sind seine internationalen Positionen, desto dauerhafter ist der Frieden in der Welt.

Von unserer ökonomischen Leistungsfähigkeit hängt deshalb im direkten ökonomischen Wettstreit mit dem Kapitalismus viel ab. Auf dieser Grundlage gelten für die

Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre für uns folgende Schwerpunkte:

1. Das Wachstum der Produktion muß auf der Grundlage eines absolut sinkenden Energie- und Materialverbrauchs erfolgen. Dabei muß das Tempo der Senkung des spezifischen Energie- und Materialverbrauchs größer sein als das Tempo des Wachstums der Produktion.

2. Das Wachstum der Arbeitsproduktivität muß größer sein als das der Produktion.

Das bedeutet für die praktische Arbeit im Betrieb:

— Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sozialistische Rationalisierung und verbesserte Aufwand-Ergebnis-Verhältnis.

3. Die Arbeitsproduktivität muß schneller steigen als der Wert der Grundfonds j. Arbeitsplatz. Dazu ist die zeitliche Ausnutzung der Grundfonds, insbesondere durch höhere Schichtauslastung, entschieden zu verbessern.

Für die konkrete Umsetzung auf unsere Arbeit bedeutet das z. B. den Einsatz von Robotertechnik und vollwertige Nutzung der produktiven Arbeitszeit.

4. Die Exporterlöse aus neuen und qualitativ weiterentwickelten Erzeugnissen müssen schneller anwachsen als die Aufwendungen für Wissenschaft und Technik.

Zur Realisierung der Exportproduktion und -rentabilität und zur Erfüllung der Exportverpflichtungen durch marktgerechte Erzeugnisse mit internationalem Spitzenniveau ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit erforderlich.

Kollege Franz ging in seinen Ausführungen auf die Zielstellung des Bereiches RF und auf die Forderungen an die sozialistischen Kollektive ein.

Sie bestehen in der — Erfüllung aller Forderungen des volkswirtschaftlichen Bedarfs;

— Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Rationalisierungsmaßnahmen und darin, den Materialeinsatz zu verringern durch Ausbeuteerhöhung.

Die Untersetzung erfolgte in den Kollektivverpflichtungen für die Brigade „John Schehr“:

— im Aufbau von Systemen; — im Einschmelzen von Röhren in Quantität und Qualität über den Plan;

— in der Führung des Haushaltsbuches; — in der Qualifizierung der Mitarbeiter;

— in der politisch-ideologischen Weiterbildung. Für die Brigade „John Sieg“:

— in der Kolbenaluminisierung; — in der Verdampferherstellung; — in der Heizscheibenendampfung

in Quantität und Qualität zusätzlich zum Plan; — in einer Hilfsmaterialeinsparung und

— in der politisch-ideologischen Weiterbildung.

Konkrete Beispiele des Ringens „Jeden Tag mit guter Bilanz“ abzuschließen, bestehen in folgenden Verpflichtungen: Durch die Einstellung einer Röhrentype wurde ein Produktionsausgleich von 708 Tm durch eine andere Fertigung erbracht. Das bedeutete eine kurzfristige Umstellung der Produktion. Gleichzeitig konnte dadurch volkswirtschaftlich offener Bedarf an Bildaufnahmehöhen weiter abgedeckt werden.

Darüber hinaus verpflichtet sich das Kollektiv per 12/83 zum gültigen Sortimentsplan absetzbare Bauelemente in Höhe von 260 Tm zu produzieren und zusätzlich offenen Bedarf abzudecken (200 Stk. Bildaufnahmehöhen werden der Volkswirtschaft noch 1983 zur Verfügung stehen). Das alles ist nicht im Selbstlauf realisierbar, sondern nur durch tägliche harte und konsequente Arbeit möglich.

In diesen Verpflichtungen und Ergebnissen schlägt sich auch die sehr gute Arbeit unserer Bildröhren-Arbeitskräfte nieder.

Kollege Franz bedankte sich im Namen des Bereiches und der Abteilung RF.1 für die gezeigten guten Leistungen.

Probleme gab und gibt es jedoch ständig bei der termingerechten Materialbereitstellung in Quantität und Qualität zu bewältigen. Diesem Problem muß sich weiterhin die gesamte R- und RF-Leitung stellen.

Parteiwahlen im Blickpunkt

Das Grundanliegen der Parteiwahlen ist, alle Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus für die Fortführung der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik voll zur Wirkung zu bringen, die Kommunisten und alle Bürger unseres Landes für den politischen Massenkampf zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens zu mobilisieren und zum Erfolg zu führen. (Aus der Wahldirektive 1983/84)

Höhere volkswirtschaftliche Aufgaben verlangen höheren persönlichen Einsatz

Große Worte liegen den Genossen der Parteigruppe 7 aus der APO Investitionen nicht. Für sie gelten handfeste Beweise, wenn es darum geht, Stellung zu beziehen gegenüber der Politik unserer Arbeiterpartei. Das machte auch ihre Gruppenwahlversammlung am 3. Oktober deutlich. Tatkräftig war in der vergangenen Wahlperiode gefragt, besonders wenn es darum ging, Umbauten zu realisieren oder auf der Baustelle des Farbbildröhrenwerkes mit Hand anzulegen. Da wurde nicht auf die Uhr gesehen, wann Feierabend ist, mancher Sonntag wurde zum normalen Werktag.

Vertrauen geschenkt



Die Parteigruppe IM 5/6 wählte ihren Genossen Heinz Hoffmann erneut zum Parteigruppenorganisator. Sein Grundprinzip in der Parteiarbeit: Erziehung aller Genossen zu bewußtem Kampferstum.

Als Kollektivleiter der Maurerbrigade „Werner Seelenbinder“ kommt es ihm darauf an, die von der Partei gesetzten Maßstäbe zum Handlungsmodell für das gesamte Arbeitskollektiv zu machen.

Genosse Hoffmann versucht, den hohen Ansprüchen, die er an die anderen stellt, selbst gerecht zu werden. Er ist seit 1957 Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Vier Jahre später wurde er Genosse. Übrigens zu einem Zeitpunkt, der für ihn als Kommunisten von besonderem symbolischem Wert ist: am 13. August 1961. Daß er am gleichen Tage sein Dokument nicht in Empfang nehmen konnte, lag daran, daß er Dienst an der Staatsgrenze machte.

spornt werden. Künftig wollen die Genossen der Parteigruppe das tägliche vertrauensvolle Gespräch am Arbeitsplatz intensiver führen. Genosse Kuznierz: „Viele Kollegen zeigen mit ihrer Tat, daß sie auf unserer Seite stehen. Besonders aktive Gewerkschaftsmitglieder, Vertrauensleute zum Beispiel, sollten wir zielgerichtet als Genossen gewinnen.“

Stärkung des Sozialismus auf ökonomischem Gebiet und militärischer Schutz seiner Errungenschaften bilden für die Genossen aus IM 5/6 eine Einheit. Fast alle sind langjährige Mitglieder der Kampfgruppen der Arbeiterklasse — Genosse Hoffmann, Genosse Frenzel, Genosse Mahlkow, Genosse Kuznierz und Genosse Rohland. Genosse Schütz gehört einer Formation der Zivilverteidigung an. Letzterer hat ein gewichtiges Wort in der Parteigruppe mitzureden, nämlich dann, wenn es darum geht, die Genossen wöchentlich mit Argumenten zu aktuell-politischen Ereignissen auszurüsten. Er ist Agitator der Parteigruppe und Mitglied der Zentralen Parteileitung. So werden durch ihn alle Beschlüsse tautrisch an den Mann gebracht und Schlussfolgerungen gezogen. Schlussfolgerungen, die nicht nur im Rahmen der Parteigruppe bleiben, sondern im gesamten Arbeitskollektiv ihren Niederschlag finden.

— Neue Pflichten und Aufgaben stehen vor den Genossen der Parteigruppe für die kommende Wahlperiode. Ein Schwerpunkt auch — die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Kollegen. Wünschen wir den Genossen bei der Umsetzung ihres Kampfprogramms viel Erfolg.

Red.

Zeitfaktor spielt entscheidende Rolle

Die 8. Berliner Bestarbeiterkonferenz wurde unter Führung der kampferprobten Arbeiterklasse und ihrer Partei durchgeführt.

Die Tagung gibt uns Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern wichtige Anregungen beim Erkennen und Bewältigen der politisch-ideologischen Zusammenhänge, die zunehmend jeden Kollegen unserer Kollektive „Sojus“ und „Carl v. Linde“, TE, bewegen. Die überzeugend klar verständlichen Analysen der Probleme geben uns Zuversicht, unsere Aufgaben mit persönlichem Einsatz und Elan einzeln und im Kollektiv zu lösen. So gilt es, allen Kollegen unserer Brigade die Gefährlichkeit des Imperialismus, dessen raffinierte Attacken, die Lügen und Verleumdungen in sich bergen, zu entlarven.

Die vergangenen Woche haben uns vor Augen geführt, wie leichtfertig der USA-Geheimdienst Menschenleben seiner Strategie opfert. Solche Inszenierung diezen weder einer Völkerverständigung, noch eine Friedenspolitik.

Da wir Kollektivmitglieder einer Friedenspolitik der Vorzug geben, unterstützen wir alle konstruktiven Maßnahmen, die letztlich die Entspannung dienen und zu Umkehr aus dieser gefährlichen weltpolitischen Lag führen. Es darf zu keiner atomaren Inferno kommen deshalb vertrauen wir der Friedenspolitik unseres Staates und unterstützen unsere Volkswirtschaft durch die Bereitstellung weiterer Leistungsservisen.

Die Neubauvorhaben Einlaufbauwerk, Wasserwerk

und Klimatechnik wurden mit dem Setzen der Fundamente — sozusagen aller Bauphasen — mit Interesse verfolgt. Als es galt, Hilfe und Unterstützung den bauausführenden Betrieben des GAN zu geben, gab es kein Wenn und Aber. Sofort wurde Montagematerial nach Montagelisten eingelagert und nach Bauablaufplan bereitgestellt.

Eine Arbeitsgruppe von 10 Kollegen verstärkt den VEB LTA Berlin und leistet Hilfe bei der Montage von Klimatechnik und der dazugehörenden BMSR-Anlagen, die letztlich durch das Kollektiv „Linde“ übernommen werden. Die Kollegen der Brigade „Sojus“ leisten Montagearbeit durch den Aufbau von Deonat und Medienpumpen im Wasserwerk mit den dazugehörigen Stahkonstruktionen.

So konnten bis zum Abrechnungsmonat September 3213 Stunden sozialistische Hilfe durch das Kollektiv „Carl v. Linde“ geleistet werden. Das Kollektiv „Sojus“ bemüht sich gleichfalls mit 12 Kollegen um die terminliche Einhaltung der Baumaßnahmen Einlaufbauwerk und Wasserwerk unter Einbeziehung der Wochenenden (insges. 3700 Std.), die bis zur Fertigstellung dieser Versorgungseinheit erbracht werden. Wir Kollektivmitglieder der Brigade „Sojus“ und „Carl v. Linde“ wollen bis zur endgültigen Fertigstellung dieses Neubauvorhabens mitwirken, denn wir vertreten die Auffassung des Gen. Günter Mittag, daß der Zeitfaktor für die Produktionsaufnahme neuer Produkte über ökonomische Erfolgsbilanzen entscheidet.

Sieger im Wettbewerb in der Woche vom 3. bis 9. 10. wurden folgende Kollektive: Kollektiv Markkleeberg, WF/Auftragnehmer technische Ausrüstungen Kollektiv Nitsche, WF/Auftragnehmer technische Ausrüstungen Kollektiv Eschbach, Bau- und Montagekombinat Chemie Halle Kollektiv Pansegrau, Lufttechnische Anlagen Berlin Kollektiv Hanisch, Gerüstbau Hoyerswerda Kollektiv IMO Elsterberg

Einzelauszeichnungen: Kollege Löffler, Geräte- und Reglerwerke Teltow Kollege Busch, Bau- und Montagekombinat Chemie Halle Kollege Streubel, Bau- und Montagekombinat Chemie Halle



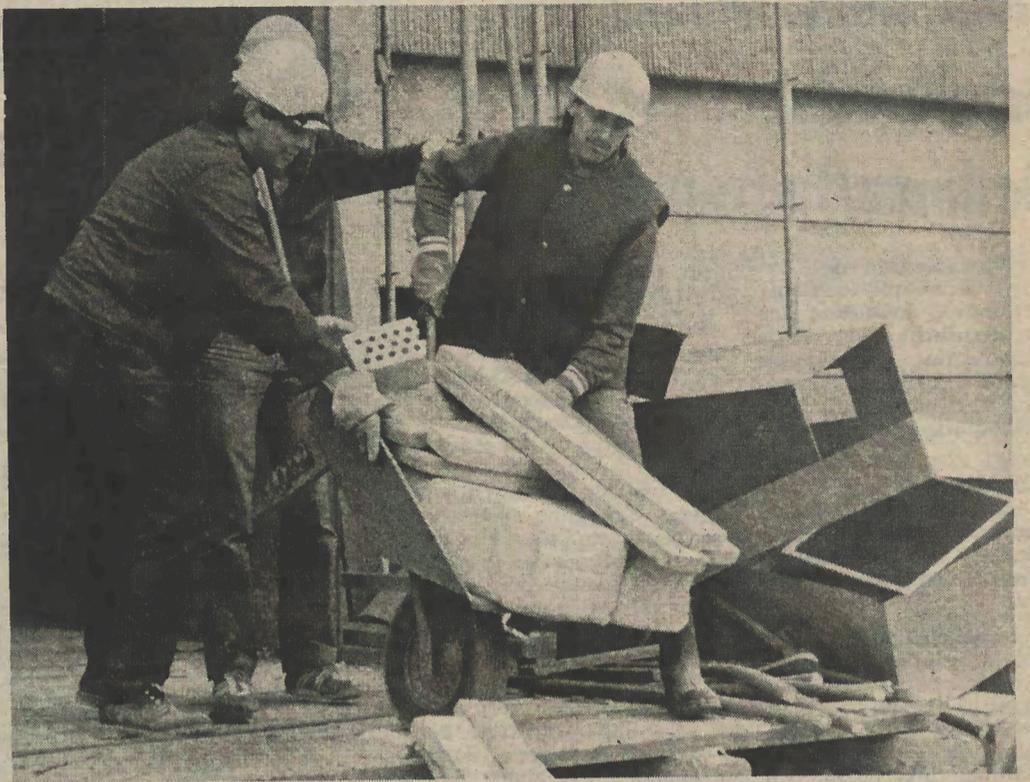
Kollege Ermel, Bau- und Montagekombinat Chemie Halle Kollege Becke, LTA

Kollege Bobran, TAKRAF Kollege Schröder, TAKRAF Kollege Stoye, JKR Kollege Krone, JKR

report

183 Jugendliche waren dabei

Unser Beitrag zur Lösung des Vorhabens „Farbe“ – ein Beitrag zur Erhaltung und Sicherung des Friedens



In Auswertung der 8. Bestarbeiterkonferenz hat unsere FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ in Abstimmung mit dem Fachdirektor I kurzfristig eine Sonderleistung im Wasserwerk und auf den Freiflächen des Hauptproduktionsgebäudes am 7. 8. und 9. Oktober vollbracht. Durch die hervorragende Einsatzbereitschaft unserer Jugendlichen war es möglich, diesen kurzfristig ange-

setzten Termin abzusichern. So hatte Petra Wiegand, 1. Sekretär unserer FDJ-Grundorganisation, bereits zwei Stunden nach Bekanntwerden des Termins die Zusage von 74 FDJlern. Eine Stunde später waren es schon über 100 Jugendfreunde, die meldeten: WIR MACHEN MIT! Insgesamt nahmen an dieser Wochenendaktion 183 FDJler teil.

Es gab eine große Be-

reitschaft bei unseren Jugendlichen, zur Sicherung eines kontinuierlichen Bauablaufes angefallene Bäumungs- und Aufräumungsarbeiten durchzuführen. Hierbei konnten gleichzeitig 6 Tonnen Schrott vom Wochenende sowie 135 t aus vorangegangenen Initiativen erfaßt werden.

Es muß allerdings auch erwähnt werden, daß es durchaus möglich gewesen wäre, noch höhere Er-

gebnisse zu erzielen. Diese Möglichkeit hätte sich wiederum nur verwirklicht, wenn seitens der Bauleiter der entsprechenden Bauabschnitte eine sach- und fachkundige Anleitung durchgeführt worden wäre.

Dank der umsichtigen Hilfe des Genossen Scheffler und der Genossin Langner, AGO-Vorsitzende des Fachdirektorates I, war es an den Einsatztagen möglich,

gute Arbeitsergebnisse zu erzielen. Besonders hervorzuheben wären hierbei die Jugendbrigadierin Hannelore Stüber mit Mitgliedern des zukünftigen Jugendobjekts LiNo, Lehrlinge unserer Betriebsschule sowie die Jugendfreunde Andrea Scheibe, Heike Pötter und Ines Broscheit!

Euch allen unseren Dank und unsere Anerkennung! FDJ-Leitung „Conrad Blenkle“



Jugendbrigade führte Verteidigung durch

Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Gründung der Kampfgruppen unserer Deutschen Demokratischen Republik stellte die Jugendbrigade „Fritz Kirsch“ Werkteil Röhren des VEB Werk für Fernseh elektronik den Antrag auf Zuerkennung des Ehrennamens „Fritz Kirsch“.

In den vergangenen drei Quartalen wurden von allen

Kollegen gute bis sehr gute ökonomische Ergebnisse erzielt. Durch Bereitschaftserklärungen der Kollegen ihre Schicht zu verlagern bzw. 3 Schichten zu arbeiten, wurden Havarien und Produktionsstörungen überbrückt und Rückstände planmäßig aufgeholt.

Die aktive Mitarbeit der Kollektivmitglieder bei der

Überleitung neuer LC-Bauelemente mit dem Gütezeichen Q, Mitarbeit bei MMM-Exponaten und nicht zuletzt die Anwendung der Schwedter Initiative, um andere betriebliche Schwerpunktaufgaben zu erfüllen, trägt zur Festigung unserer sozialistischen Wirtschaft und unseres sozialistischen Staates bei.

Wofür damals die Genossen gekämpft haben, die ihr Leben im Kampf gegen den Faschismus ließen, muß heute gefestigt und gegen jegliche Angriffe verteidigt werden.

Ja, wofür die Genossen gekämpft haben! Lili Wagner, Genossin des Antifa-Komitees, erklärte, daß es das A und O eines jeden Kollektivmitgliedes sein müsse, im Sinne Fritz Kirschs zu handeln. Daß dies auch im Interesse des Kollektivs liegt, beweist wohl auch die Vielzahl der Aktivitäten, um sich mit dem Leben des Kommunisten Fritz Kirsch vertraut zu machen. Mit Erfolg wie sich zeigte, denn in der Verteidigung wurden nicht chronologisch Daten und Fakten „aufgesagt“, sondern die Idee zur Tat gemacht und Konsequenzen für ihre tägliche Arbeit gezogen.

report

kommentiert

Der Bundespräsident der BRD Karl Carstens, hat während seiner USA-Reise das „Verständnis“ der Bundesregierung für die Haltung der USA beim NATO-Raketenbeschluß zum Ausdruck gebracht.

Gegenwärtig, so räumte Carstens ein, wurden in der BRD viele Stimmen gegen die Stationierung neuer nuklearer Mittelstreckenraketen der USA in Westeuropa laut.

Doch gerade in der „freien Welt“ sind Gegner der Stationierungspläne der NATO grundsätzlich Chaoten, oder, wie CDU-Generalsekretär Geißler kürzlich der SPD vorwarf, die „fünfte Kolonne Moskaus“. Bekanntlich handelt es sich gerade unter dem

NATO-Doppelbeschluß (der übrigens ein Doppelbetrug ist), um einen „sogenannten moskauhörigen“ sozialdemokratischen Namenszug. CDU-Generalsekretär Geißler hat erklärt, daß man den NATO-Raketenbeschluß auch gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung der BRD durchsetzen wird. Die weitgepriesene „Freiheit“ in der BRD wird gerade an diesem Beispiel aber auch in bundesdeutscher „Traditionspflege“ deutlich. Fünfzig Jahre nach dem Machtantritt Hitlers darf man in der BRD, gestützt auf das Grundgesetz und bewacht, geschützt und unterstützt von der Polizei und von der Regierung einen NPD-Parteitag abhalten. Bravo! Die Nazidiktatur kostete der Welt ja auch „nur“ (!) 52 Millionen Menschen das Leben. Carstens, Geißler, Zimmermann und Co hätten bei der von der NPD geforderten Wiederzulassung der NSDAP in der BRD dort echte Chancen auf Führungspositionen.

Und selbst dann, wäre das nur ein Zeichen der „Freiheit und der Demokratie“ in der BRD. Zwangsläufig drängt sich eine Frage auf: In wessen Namen regiert man eigentlich in Bonn? Halle

★★ report ★★



Alle 14 Tage
auf Seite 6



2436

Kleine Galerie

Malerei von Vera Singer im Kulturhaus

Vom 6. Oktober bis 16. Dezember 1983 zeigt die Kleine Galerie im WF-Kulturhaus Malerei der Berliner Künstlerin Vera Singer, die damit speziell für die Werktätigen unseres Betriebes — aber auch darüber hinaus — ein qualitativvolles Angebot zum Dialog unterbreitet (siehe auch WF-Sender 39/83).

Vera Singer, 1927 in Berlin geboren, studierte nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule Zürich (1945 bis 1946) an der Münchner Akademie (1947 bis 1948) bei den Professoren Hans Gott und Toni Stadler. Anschließend absolvierte sie bis 1951 ein Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee bei Prof. Ernst Rudolf Vogenauer und Prof. Arno Mohr. Bis 1954 war die Künstlerin dann Meisterschülerin an der Deutschen Akademie der Künste in Berlin bei dem Maler und Grafiker Prof. Max Lingner.

Bereits frühzeitig beschäftigte sich Vera Singer mit dem Wandbild; sie gestaltete u. a. im Kollektiv mit dem Maler Gerhard Moll „Karl Liebknecht im Borsigwerk“ (1954/57, Kulturhaus VEB

Bergmann-Borsig-Werke). Auch Gobelinentwürfe hat die Malerin geschaffen. Außer dem breiten Spektrum der Ölmalerei stellen die Handzeichnungen der Künstlerin einen umfangreichen, eigenständigen Teil ihres Werkes dar. Darüber hinaus ist Vera Singer als Dozentin für Farblehre an der Ingenieurschule für Bekleidungstechnik Berlin tätig.

Die Künstlerin beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen; Personalausstellungen wurden für sie in Berlin, Halle und Buna eingerichtet.

Bedeutsam für ihr künstlerisches Schaffen war und ist für die Malerin ein intensiver Kontakt zu produktiven Bereichen, um den sie sich immer bemüht. Die Wechselbeziehung Künstler — Werk-tätige, besonders während der Verbindung zu den Buna-Werken gepflegt, ist ihr sehr wichtig. Engagiert nimmt die Künstlerin Stellung zu den Problemen unserer Zeit — dabei ihre eigenen Arbeiten immer kritisch prüfend. Die Künstlerin gestaltet ihre Bilder erst nach intensiver, kontinuierlicher Auseinandersetzung mit dem gewählten Stoff, der Thema-

tik bzw. dem Motiv. Allem zu Grunde liegt immer ein nachhaltiges optisches Erlebnis, das zunächst in Skizzen und kleinformatischen farbigen Studien seinen Niederschlag findet, so daß vor dem Beginn des Malens auf der vorgesehenen Fläche Klarheit über die Bildkomposition besteht. Zur Untermalung ihrer Ölbilder benutzt die Künstlerin stets Eitempera. Bewußt betont Vera Singer bei ihren Arbeiten den zweidimensionalen, flächenhaften Charakter der Malerei. Auch die Wirkung des Bildformates wird immer in die Überlegung einbezogen. Bei ihren figürlichen Darstellungen wird nicht auf fotografische Genauigkeit orientiert, vielmehr wird das von ihr als wesentlich Erkennbare sorgsam herausgearbeitet und gesteigert. Für die von Vera Singer gemalten Bildnisse gilt in besonderem Maße, daß sie sich den Charakter, die Persönlichkeitsmerkmale des Darzustellenden voll erschlossen haben muß, ehe die künstlerische Umsetzung erfolgt.

Die hier vorgestellten Bilder sind von spezifischem Reiz und gültiger Bildaus-sage.
Wolf Lippitz, Q 2



Erfolge der Sektion Rudern

Bei der Pokalregatta im Rudern der Altersklasse 11 bis 14 belegte unsere Sektion in der Altersklasse 11 bis 12 mit 31 Punkten den 1. Platz.

Den 2. Platz belegte die BSG Rotation Berlin mit 27 Punkten. Dritter wurde die BSG EAW mit 26 Punkten.

In der Altersklasse 13 bis 14 siegte die BSG Rotation 67 Pkt.

2. BSG Fernseh-elektronik 51 Pkt.

3. BSG BTB 26 Pkt.

Bisher wurden bei Wettkämpfen des DRSV der DDR

95 1. Plätze

61 2. Plätze und

38 3. Plätze belegt.

Seit Jahren bestehen freundschaftliche Beziehungen zu TJ Slavoi Litomerice, CSSR, die unsere Ruderer zur Freundschaftsregatta am 8. Oktober 1983 eingeladen hatten.

Von 22 Rennen gewannen unsere Sportfreundinnen und Sportfreunde 17 Rennen und wurden mit 39 Punkten Sieger vor dem Gastgeber mit 27 Punkten.

Am 14. September 1983 fand die Delegiertenkonferenz der Ruderer statt.

Bei einer 100prozentigen Beteiligung konnte Sportfreund Renner auf eine erfolgreiche Arbeit der letzten drei Jahre verweisen. So wurde die Sektion 1982 Wettbewerbssieger unserer BSG, und im Wettbewerb des Bezirks-fachausschusses Rudern belegten sie jeweils den 2. Platz.

Gute Ergebnisse wurden bei der Werterhaltung erzielt. Alljährlich wurden über 7000 VMI-Stunden beim Rat des Stadtbezirks abgerechnet. Für gute VMI-Leistungen wurden auf der Delegiertenkonferenz ausgezeichnet:

Sportfreund D. Groger — mit der Ehrennadel der Nationalen Front der DDR in Silber

Sportfreund A. Enderlein — Aktivist der sozialistischen Arbeit

Sportfreund Ch. Theis — mit einer Reise Moskau—Leningrad.

Den Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche.

Die Sportfreundinnen Cl. Hoffmann und S. Lusakis wurden in feierlicher Form verabschiedet und zum SC Berlin-Grünau delegiert.

Siebenhüner Sportbüro BSG Fernsehelektronik



Wieder ist es soweit

28. Neujahrsturnier im Handball

gen, hier trainieren Jungen der Altersklasse 13/14.

4. Oberschule Köpenick, Glienicker Straße, hier trainieren ebenfalls Mädchen der Altersklasse kleiner 10 Jahre und der Altersklasse 13/14.

20. Oberschule Schöneweide, Waldowplatz, hier trainieren die Männer und Jungen der Altersklasse 15/16.

Union-Halle, hier trainieren die beiden Frauenmannschaften.

Interessenten erhalten nähere Informationen beim Sektionsleiter.

Rechtzeitige Kartenbestellung

Um dem Kartenbedarf für diese beliebte Veranstaltung besser gerecht werden zu können, werden die Vorrundenspiele in zwei Hallen (Werner-Seelenbinder-Halle und Dynamo-Halle) ausgetragen. Das Finale wird dann in der größeren Werner-Seelenbinder-Halle stattfinden.

Ich weise hier noch einmal auf die rechtzeitige Kartenbestellung beim Kollegen Schneider, L 2, Tel. 29 96, hin. Schneider, Sektionsleiter



„Mach mit — bleib fit!“ — Volkssport auch im Volleyball, wie hier Kollegen der AGO R und T
Foto: B. Rose

Es werden noch Interessenten gesucht

Des weiteren suchen wir für unsere Mannschaften noch Interessenten. Dazu noch einmal die Trainingsorte:

8. Oberschule Köpenick, Hoernlestraße, hier trainieren Mädchen der Altersklassen kleiner 10 Jahre (1. und 2. Kl.), 9/10, 11/12, 13/14 und 15/16.

29. Oberschule Friedrichshagen, Peter-Hille-Straße, hier trainieren die Mädchen der Altersklasse 17/18 (Bez.-Liga)

23. Oberschule Friedrichsha-

Während eines Besuchs einer Schwester von Marx, die mit ihren beiden Söhnen aus Kapstadt nach London gekommen war, speisten die Familien gemeinsam zu Mittag. Trotz der herzlichen Aufnahme war sie verstört. Sie hätte erfahren, daß ihr Bruder der Anführer

der berüchtigten Sozialisten war, und vermochte sich nicht damit abzufinden.

„Aber Sie müssen mir glauben“, versicherte sie beharrlich einem russischen Gast, „in Trier haben wir wirklich einer ehrbaren Advokatenfamilie angehört.“

1		2	3	4		5	6	7		8
		9								
10						11				
				12						
13	14						15		16	
						17				
18		19	20			21		22		23
		24		25						
26						27	28			
		29								
30						31				

Waagrecht: 1. Seil, 5. Tierkreiszeichen, 9. Giftstoff im Tabak, 10. Schweizer Kurort, 11. Grasland, 12. deutscher Komponist, gest. 1916, 13. Variante, 15. deutscher Rechenmeister, 18. kleine Deichschleuse, 21. Garnmaß, 24. pflanzliches Kletterorgan, 26. Abwesenheitsnachweis, 27. griechische Göttinnen der Jahreszeiten, 29. Alkaloid, 30. Angehöriger eines ehemaligen Turkstammes, 31. Ortsveränderung.

Senkrecht: 1. Hauptstadt

Auflösung Nr. 39

Waagrecht: 1. Steig, 4. Kogge, 7. Rho, 8. Omega, 11. Bogen, 13. Liman, 14. Ale, 15. Anis, 16. Taster, 18. Griebs, 21. Lien, 24. Aar, 25. Lenne,

26. Ulema, 27. Amati, 28. uni, 29. Iwein, 30. Beize.

Senkrecht: 1. Stola, 2. Elemi, 3. Gran, 4. Kobra, 5. Gagat, 6. Einer, 9. Mineral, 10. Gasse, 12. Element, 17. Salem, 18. Gaudi, 19. Irene, 20. Braun, 22. Inari, 23. Neige, 25. Laib.



**XII. FESTIVAL
des sowjetischen Films**
vom 27. Oktober - 3. November 1983

Ein offenes Herz (Mosfilmstudio)

Eine sehr emotionsbedingte Geschichte über eine junge Frau, die ihre Liebe zu einem Mann der Fürsorge und Liebe zu einem fremden Kind opfert, dem sie die Mutter und das Zuhause ersetzt.

Die Stimme (Lenfilmstudio)

„Die Stimme“ ist ein Film über den Film.

Eine junge Schauspielerin stirbt an Krebs, bevor ihre Rolle abgedreht ist. Aber bei Regisseur Ilja Awerbach gerät er nicht zu einem spektakulären Blick hinter die Kulissen, sondern wird Beweis dafür, daß Kunst eine besondere Weise der Produktion ist, harte, anstrengende

Tage der Elternvertreter im Pionierpalast



Keramikzirkel des Pionierpalastes, dem Schüler von der 4. bis 7. Klasse angehören

Am Sonnabend und Sonntag, dem 22. und 23. Oktober, finden im Pionierpalast „Ernst Thälmann“, nun bereits zum 3. Mal, „Tage der Elternvertreter“ statt.

Die Elternvertreter erhalten Ratschläge zu den folgenden und vielen anderen Fragen:

— Welche Möglichkeiten der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften oder des Besuchs von Veranstaltungen bestehen im Pionierpalast?

— Wie kann das Elternaktiv der Pioniergruppe helfen, den „Forschungsauftrag“ zu erfüllen?

— Wie sollte das Elternaktiv die Berufsfindung aller Schüler der Klasse unterstützen?

— Was erwartet unser Elternbeirat von der Zeitschrift „Elternhaus und Schule“?

— Wie kann die Tätigkeit

meines Kindes in der Freizeit helfen, Interessen weiter auszuprägen?

Diese und viele weitere Fragen wollen Mitarbeiter des Pionierpalastes, Vertreter der Elternakademie, die Zentren für Berufsberatung und für Gesundheitserziehung, Redakteure von Kinderzeitschriften und -zeitschriften, der Zeitschrift „Elternhaus und Schule“ beantworten.

Mitglieder von Arbeitsgemeinschaften des Pionierpalastes demonstrieren ihre Arbeitsweise, Pionierkabarets laden zu vergnüglichen und nachdenklichen Stunden ein. Den Besuchern werden bei Rundgängen durch den Pionierpalast die vielfältigen Möglichkeiten für eine interessante Freizeitgestaltung ihrer Kinder vorgestellt.

Das Rundfunkmusikschulorchester lädt am 23. Ok-

tober um 15 Uhr zu einem Konzert ein.

Natürlich finden auch an diesem Wochenende alle Kinder viele Möglichkeiten des Spiels und der sportlichen Betätigung.

Am Sonntag ist von 10 bis 12 Uhr die Schwimmhalle für die ganze Familie geöffnet und alle Briefmarkenfreunde können ebenfalls am Sonntag von 10 bis 12.30 Uhr am Briefmarkentausch teilnehmen.

An beiden Tagen findet ein Verkauf von Kinderbüchern und pädagogischer Literatur für Eltern statt.

Nicht nur für neugewählte Elternvertreter verspricht ein Besuch am Sonnabend in der Zeit von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr lohnende Anregungen.

Pionierpalast „Ernst Thälmann“, Abt. Öffentlichkeitsarbeit

Arbeit. In diesem Bereich passiert das gleiche, was in allen anderen geschieht: Auseinandersetzung mit der Lebenspraxis. Und je näher man dem Leben ist, desto höher der Anspruch, die Realität auch zu erfassen. Da gibt es Konflikte, Auseinandersetzungen, unterschiedliche Auffassungen. Sie müssen beglichen werden im Interesse der gemeinsamen Aufgabe. Am Ende zählt das Resultat.

**Kinderfilme:
Abenteuer mit der Tarnkappe (Gorkistudio)**

Nach Motiven aus mehreren bekannten Märchen entstand dieser Film mit so beliebten Figuren wie Hexe Baba Jaga und Wassilissa.

Die Segel meiner Kindheit (Belorusfilm)

Eine abenteuerliche Geschichte aus dem Jahre 1918, in deren Mittelpunkt die Erlebnisse eines 12jährigen Jungen stehen.

Kinokarten zum Festival sind über die betreffenden Kinos oder auch über die Kreisvorstände der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erhältlich.

Entnehmen Sie bitte den Speiseplan den Aushängen in der Betriebsgaststätte

Redaktionsschluß
war der 17. Oktober

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sötter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 A, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).